

ENTWICKLUNG VON PERSONAS FÜR EXEMPLARISCHE MOBILITÄTSSTATIONEN IN DEUTSCHLAND

09/10

Projektziel

Ziel der Projektarbeit ist es, typische Nutzerinnen und Nutzer von Mobilitätsstationen in Deutschland unter Verwendung eines nutzungszentrierten Designansatzes, genannt Personas, zu beschreiben.

Die Personas vermitteln ein besseres Verständnis der unterschiedlichen Bedürfnisse von Reisenden für die Planung und Weiterentwicklung von Mobilitätsstationen. Somit wird eine nutzungsorientierte Entwicklung ausgewählter Haltestellen hin zu Umsteigeknoten für eine Mobilität der Zukunft unterstützt und das Reiseerlebnis für alle Zielgruppen wie beispielsweise Pendler, Fernreisende und ältere Menschen verbessert.

Die hier vorgestellten vier Personas sind eine Auswahl, die durch weitere Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen ergänzt werden kann.



Mehr Informationen auf der Webseite der TU Ilmenau

Sophie - Vielfahrerin

Sophie ist eine technische Studentin aus Erfurt, die farbenblind ist. Für ihre täglichen Wege zur Universität und in ihrer Freizeit nutzt sie flexibel Busse, Straßenbahnen und Regionalzüge an verschiedenen Mobilitätsstationen.

Da sie oft spontan unterwegs ist, legt sie Wert auf klare Reiseinformationen in Echtzeit und nutzt eine mobile App mit für sie angepasstem Farbschema, um ihre Fahrten einfach zu unterstützen.

Jonas - Pendler

Jonas ist ein Berufstätiger aus Augsburg, der Wert auf Pünktlichkeit legt.

Er nutzt fast täglich die gleichen Mobilitätsstationen, hauptsächlich für Busfahrten zum Büro.

Er bevorzugt Stationen, die sauber und mit Verpflegungsmöglichkeiten ausgestattet sind.

Für seine Fahrten zum Flughafen erwartet er auch Sitzgelegenheiten und Ladestationen, um das Warten angenehmer zu gestalten.



Sophie - Vielfahrerin



Jonas - Pendler

Carlo - Dienstreisender

Carlo ist ein vielbeschäftigter Medienprofi aus München.

Auf seinen Dienstreisen ist er mehrmals pro Woche an Mobilitätsstationen unterwegs. Für sein Gepäck und in den Wartezeiten nutzt er gern Schließfächer, Cafés und Supermärkte an den Stationen.

Carlo ist sehr gut organisiert und nutzt verschiedene digitale Tools zur Planung und Aktualisierung seiner Daten. Er legt viel Wert auf den Komfort während seiner Reisen.

Nina - Alltagsnutzerin

Nina ist eine Rentnerin aus Berlin, die nicht mehr gut zu Fuß ist.

Sie nutzt Mobilitätsstationen für Freizeitaktivitäten, Einkäufe und Treffen mit Freunden. Sie fährt in der Regel mit Tram oder U-Bahn und lässt sich auch gern direkt von der Mobilitätsstation abholen.

Sie bevorzugt Stationen, die über Aufzüge, Sitzbereiche und Unterkünfte verfügen.

Auch Informationen zu umliegenden Apotheken und barrierefreien Sanitäranlagen in der Nähe sind für sie interessant. Jedoch findet sie die Nutzung von mobilen Apps oft etwas schwierig.



Carlo - Dienstreisender



Nina - Alltagsnutzerin

Bildquellen: KI generiert

Vorgehensweise

Der Prozess der Persona-Entwicklung kombiniert quantitative Mobilitätsdaten aus der MID-Studie 2018-2023 mit qualitativ im Rahmen des Projekts erhobenen Inhalten aus Interviews und Expertenbewertungen.

Im ersten Schritt wurden die relevanten Verhaltensweisen an Mobilitätsstationen aus den Mobilitätsdaten identifiziert, darunter typische Motivationen zur Mobilität, Nutzungshäufigkeit, bevorzugte Verkehrsmittel und Umsteigemuster.

Danach wurden in acht Interviews mit Personen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Mobilitätspräferenzen optionale Variablen wie Erwartungen und Alltagsroutinen untersucht. Die Verhaltensvariablen wurden mit den gesammelten Erkenntnissen verfeinert.

Abschließend wurde Feedback von drei Personen mit Branchenexpertise zur Validierung und Verfeinerung der Personas herangezogen.

Projektteam
Tarun Devidas Ramani

Betreuung
Prof. Matthias Hirth, Dr. Cindy Mayas

TU Ilmenau, Fachgebiet für Nutzerzentrierte Analyse von Multimediadaten, Forschungsprojektarbeit 2025

